



Die GRÜNEN Mödling
Prießnitzgasse 9
2340 Mödling
www.moedling.gruene.at
moedling@gruene.at

Sprecher:
Mag. Gerhard Wannemacher
0676/7099173
gerhard.wannemacher@gruene.at

(Innere) Neusiedlerstraße: Erweiterung der FuZo an Stelle von ad-hoc-Pfusch

Erst vor ein paar Monaten wurde die innere Neusiedlerstraße saniert: der Straßenzustand war – auch wegen der vielen Aufgrabungen und der Baustellen der vergangenen Monate – sehr in Mitleidenschaft gezogen.

Die Idee war, bei der Gelegenheit diese kleine Straße zu verschönern und entsprechend der aktuellen Trends in der Verkehrspolitik zu adaptieren.

Seit Langem war die Neusiedlerstraße zwischen der Schillerstraße und der FuZo eine Wohnstraße (§76b StVO). Bis vor ein paar Jahren war die Einrichtung einer Wohnstraße die einzige gesetzliche Möglichkeit, eine Straße besonders zu beruhigen. In Wohnstraßen ist das Betreten der Fahrbahn und das Spielen gestattet, das Tempo ist mit „Schrittgeschwindigkeit“ limitiert und das Durchfahren ist verboten. Eine Wohnstraße ist somit vor allem für auch auf Grund der Umgebung sehr ruhige Ortsteile geeignet.

Seit Ende 2013 gibt es aber auch in Österreich Begegnungszonen. Dort ist das Fahren (auch das Durchfahren) zwar grundsätzlich gestattet, aber die Fußgänger*innen haben – auch auf der Fahrbahn – Vorrang. Das Tempolimit beträgt 20km/h. Begegnungszonen sind somit ein Mittel zur Verkehrsberuhigung in Bereichen, wo es zwar einen – schwachen – motorisierten Verkehr gibt, man ihn aber – realitätsnahe – beschränken will. Gerade in solchen Straßen passt das Instrument der Wohnstraße nicht ganz, weil dort auch suggeriert wird, dass Kinder auf der Straße spielen. Und das ist in einer Straße wie der Neusiedlerstraße sicher nicht gegeben.

In Mödling gibt es erfolgreiche Begegnungszonen in der Kloster- und in der Achsenaugasse. (Die Klostergasse war im Frühjahr 2014 die erste Begegnungszone in Niederösterreich.)

Dieses Miteinander auf der Fahrbahn bedeutet aber auch, dass man keine abgesonderten Gehsteige benötigt, weil ohnehin alle – legal – auf der Fahrbahn unterwegs sind: die Fahrbahn gehört allen!

Aber leider fahren viele PKW-Lenker*innen in der Neusiedlerstraße nach wie vor zu schnell und lassen sich von der 20km/h-Beschränkung – wie zuvor in der Wohnstraße von den vorgeschriebenen 5km/h - nicht beeindrucken. Und das wiederum führt dazu, dass sich – insbesondere ältere – Fußgänger*innen und Eltern mit Kindern auf der Fahrbahn bedroht fühlen. Diese Befürchtungen haben sich in einer Unterschriftenliste niedergeschlagen.

Nun gäbe es einige Maßnahmen, die die Stadt setzen könnte. Zum einen könnte man die Einfahrt in die Neusiedlerstraße von der Schillerstraße „bremsend“ gestalten: das Niveau des Gehsteigs entlang der Schillerstraße über die Einfahrt durchziehen (also höher machen als jetzt) und durch diese Erhöhung eine „Torsituation“ schaffen, durch die man an die Besonderheit dieser Gasse erinnert wird. Zum anderen kann man auch mit Bodenmarkierungen optisch bremsend wirken. Und man könnte – als letzte Maßnahme – Schwellen in der Neusiedlerstraße montieren.

Was aber macht der Bürgermeister? Er ordnet an, dass die Neusiedlerstraße statt der Begegnungszone wieder zur Wohnstraße wird. Und zwar sofort und ohne jedwede weitere Untersuchung oder Geschwindigkeitsmessung und **vor allem** ohne die nötige Verkehrsverhandlung und auch ohne entsprechende Verordnung! (Eigentlich ist das gesetzwidrig.) Tatsächlich sind die neuen Schilder rechtlich nicht gültig.

Die zu hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge in der inneren Neusiedlerstraße, zentraler Teil der Sorgen der Bürger*innen wird durch das alleinige Auswechseln der Schilder keineswegs besser: wenn sich die Fahrzeuglenker*innen nicht an die 20km/h halten, werden sie die 5km/h erst recht ignorieren.

Wenn man keine zusätzlichen Maßnahmen in Erwägung zieht, um das Einhalten der Geschwindigkeitsbegrenzung zu erreichen, dann wäre aus unserer Sicht ein konsequenter Schritt die **Ausweitung der FuZo über die innere Neusiedlerstraße bis zur Schillerstraße**. Der Poller, der jetzt vor dem Europaplatz steht, müsste an die Kreuzung mit der Schillerstraße versetzt werden und die Anrainer*innen würden Schlüssel für den Poller bekommen (wie in anderen Teilen der FuZo auch).

Damit würde jedenfalls die Frequenz der Fahrzeuge deutlich reduziert werden: Parkplatz-Suchende, aber auch „Abschneider“ über die Frauensteingasse würden dann weg fallen.

Das wäre ein konsequenter Schritt zu einer nachhaltigen Verkehrsberuhigung in der inneren Neusiedlerstraße.